

## **Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester an der Medizinischen Universität Wien im WiSe 2019/2020**

### **Motivation**

Die Frage „Und warum Wien?“ wurde mir allzu häufig gestellt, vor allem von denjenigen, die sich in ihrem Erasmus eher in einem Liegestuhl am Meer oder auf einer Beachparty in Spanien sehen. Ich hatte da von Anfang an andere Vorstellungen: ich wollte gerne in eine lebenswerte Stadt, die nicht nur kulturell, sondern auch darüber hinaus viel zu bieten hat und in der ich vorzugsweise keine Kenntnisse in Spanisch oder Französisch benötige.

Nach dem Durchkämmen der Partnerunis war die Wahl schnell auf Wien gefallen – und ich sage euch sie hat mich nicht enttäuscht!

### **Notwendige Bewerbungsunterlagen & Vorbereitungen**

Für die Bewerbung sind keine Sprachzertifikate notwendig, auch wenn es euch in der ein oder anderen Vorlesung später so vorkommen mag als würde der Prof. in der Tat eine andere Sprache sprechen.

Was ihr braucht sind zunächst einmal ein Motivationsschreiben, warum es euch nach Wien zieht, sowie die Bewerbungsmappe des ZIB Meds. Diese beinhaltet auch eine Checkliste mit den Dingen, die ihr zusätzlich zu dem darin befindlichen Learning Agreement einreichen müsst. Dazu zählen eine Kopie des Physikumszeugnisses, Passfotos, ein Lebenslauf und eine Studienbescheinigung.

In das Learning Agreement müsst ihr unter anderem die Fächer, die ihr in Wien belegen möchtet und die jeweiligen ECTS-Credits in Wien und Köln eintragen. Die Kölner Liste gibt es auf der Internetseite des ZIB Meds, die der Medizinischen Universität Wien habe ich von deren International Office als Link zugeschickt bekommen.

Im Laufe des Bewerbungsverfahrens müsst ihr außerdem einen Immunitätsnachweis über die üblichen Impfungen an das Wiener International Office schicken, da ihr dort auch in verschiedenen Krankenhäusern Praktika absolviert. Es empfiehlt sich ggf. eine Kopie oder einen Scan dessen mit zunehmen für den Fall, dass ihr diesen noch einmal in den Lehrkrankenhäusern vorlegen müsst. Das zugehörige Formular findet sich auf der Website der Med Uni Wien.

Die zuständige Ansprechpartnerin im Wiener International Office ist Frau Brigitte Marti.

Erreichen könnt ihr sie unter [exchange-incomings@meduniwien.ac.at](mailto:exchange-incomings@meduniwien.ac.at) .

## **Der Auslandsaufenthalt**

Vorweg muss ich sagen, dass ich die ersten Wochen meines Aufenthaltes aus gesundheitlichen Gründen leider nicht antreten konnte und dementsprechend leider nichts zu den Erasmus Welcome Partys & Veranstaltungen erzählen kann. Mein Glück war es, dass die andere Kölnerin und ich uns kannten und sie mir bei meiner verspäteten Ankunft in Wien alles erklären und zeigen konnte.

### **Einschreibe- & Anmeldeformalitäten, evtl. angefallene Kosten/Studiengebühren**

Da ich bereits im Sommer eine Woche in Wien verbracht habe, konnte ich mich schon weit vor Semesterbeginn einschreiben, was sehr einfach war. Dies findet nicht im International Office, sondern im Studierenden Büro statt. Ihr bekommt anschließend einen Studierendenausweis, den ihr als Namensschild in den Praktika benötigt, der aber z.B. auch als Mensakarte im AKH genutzt werden kann.

Das International Office von Frau Marti befindet sich nicht im AKH selbst, aber auf dem Campus Gelände. Weitere Infos & Lagepläne dazu auf <https://www.meduniwien.ac.at/web/> . Dort bekommt ihr zu Beginn ein kleines blaues Log Buch, in welchem ihr die Unterschriften für die Praktika bekommt. Zusätzlich sollte man aber am besten immer den Laufzettel aus der Bewerbungsmappe des ZIB Meds unterschreiben und stempeln lassen.

### **Wohnungssuche & Unterkunftsmöglichkeiten**

Ich gebe zu, dass ich mich mit der Suche nach einer Wohnung zum Glück nicht allzu einhergehend beschäftigen musste, da ich über Freunde an ein WG-Zimmer gekommen bin. Am einfachsten ist es aber sicherlich über <https://www.wg-gesucht.de> ein WG-Zimmer zu suchen. Die Preise unterscheiden sich je nach Bezirk und man sollte vorher einen Blick auf die Karte werfen, denn auch wenn der öffentliche Nahverkehr in Wien ausgezeichnet ist hat es definitiv seine Vorteile in der richtigen Ecke zu wohnen.

### **Lebenshaltungskosten**

Wien wurde ja schon das ein oder andere Mal als auf die Liste der lebenswertesten Städte gesetzt – das hat manchmal auch ihren Preis. Es ist nicht alles unfassbar überteuert, aber hier und da zahlt man wie in den meisten großen Städten schon ein bisschen mehr für den Kaffee oder das Bier. Lebensmittel sind in Österreich insgesamt etwas teurer als in Deutschland, Aldi, Lidl & Co gibt es aber auch hier. Besonders Drogerieartikel wie Shampoo etc. sind auch

im Dm oder Rossmann deutlich teurer als in Deutschland. Am besten ist es sich damit zuhause auszustatten und diese mitzunehmen.

### **Öffentliche Verkehrsmittel**

Das Netz der öffentlichen Verkehrsmittel in Wien ist wirklich ausgezeichnet. Die Straßenbahnen, U-Bahnen und Busse bringen euch quasi überall hin und sind sehr gut vernetzt. Als Student könnt ihr bei den Wiener Linien entweder online, per App (diese ist wirklich zu empfehlen) oder direkt in den Service-Centern in den großen U-Bahn Höfen, z.B. an der Oper oder am Schottentor, ein Semesterticket erwerben. Bei Kauf in der App oder online erhaltet ihr das Ticket digital als QR-Code, beim Kauf in den Service Centern müsst ihr zusätzlich ca. 6€ für die Karte bezahlen.

Achtung: Wenn ihr zum Flughafen wollt verlasst ihr ab 2 Stationen vor Ausstieg den Geltungsbereich eures Tickets. Ihr solltet unbedingt schon vor Einstieg in die S-Bahn ein Ticket für diesen Streckenabschnitt kaufen – bei Kontrolle kann das schnell teuer werden.

### **Belegte Veranstaltungen & Praktika**

Ich bin zwar in meinem 7.Semester in Köln nach Wien gegangen, war dort aber wie alle Erasmus Studenten im 5. und damit letzten Jahr. Dieses ist in Wien in 6 Tertiale aufgeteilt, die jeweils ca. 5 Wochen gehen. Sie beinhalten je nach Fach Vorlesung und/oder Seminare, sowie immer auch ein Praktikum.

Das Semester ist mit fast 600 Studenten deutlich größer als bei uns und teilt sich je nach der Reihenfolge der Rotation durch die Tertiale in 6 „Züge“ A, B, C, D, E und F auf. In eurem jeweiligen Zug habt ihr die Vorlesungen gemeinsam. Innerhalb der Züge gibt es dann zusätzlich Kleingruppen, in denen die Praktika bzw. Seminare abgehalten werden (ähnlich den Kölner Rotationsgruppen). Die Kleingruppe wird euch je nachdem welche Fächer ihr gewählt habt von Frau Marti vor Semesterbeginn mitgeteilt.

Die Wiener Studenten schreiben auch nur eine große Klausur, im 5.Jahr ist das die Sip5a im Juni. Für die Erasmus Studenten findet die Prüfung im Februar statt und man schreibt nur die Fächer, die man auch belegt hat. Die Fragen sind MC-Fragen und der Schwerpunkt liegt auf der Klinik, da die Wiener in manchen Fächern schon vorherige Prüfungen zur Theorie hatten. Zum Lernen empfiehlt es sich die Altfragen (auf Anki) anzuschauen.

Ich habe Intensiv-/Notfallmedizin, Neurologie und Gynäkologie & Geburtshilfe gewählt, konnte aber wie gesagt aus gesundheitlichen Gründen erst später in mein Erasmus starten und habe somit nur Neurologie und Gynäkologie & Geburtshilfe absolviert.

Das AKH ist zwar wirklich ein riesiges Krankenhaus, hat aber trotzdem nicht für alle Tertiarsstudenten in den Praktika Platz, sodass die Studenten auch auf andere Krankenhäuser in Wien verteilt werden. Mit ein bisschen Glück müsst ihr nicht weit fahren – ich hatte jedoch beide meine Praktika im Krankenhaus Hietzing, was zwar in einer wunderschönen alten Parkanlage gelegen war, für mich aber gute 45 Minuten Bahnfahrt jeden morgen bedeutete. Die Österreicher sind ja u.a. bekannt für ihre gemütliche und entspannte Art und diese „Wiener Gemütlichkeit“ zeigt sich auch im Krankenhaus Alltag: Im Vergleich zu Deutschland ist das Stresslevel auf Station und auch allgemein deutlich niedriger, die Ärzte entspannter und weniger gehetzt, was die Praktika sehr angenehm macht. Vor allem mein 3-wöchiges Gynäkologie Praktikum hat mich positiv überrascht und mir so einige interessante Einblicke gewährt.

### **Land, Leute & Freizeitaktivitäten**

Um sich in Wien zurecht zu finden kann ich nur empfehlen die Stadt zunächst zu Fuß zu erkunden, denn sobald man S- und U-Bahn fährt verliert man schnell das Gefühl für die Entfernungen. Außerdem ist es einfach wunderbar durch die schönen, altherwürdigen Straßenzüge zu spazieren.

Die Aufteilung der Stadt in Bezirke folgt quasi einem „rechtsdrehenden Kreisel“: Ganz innen liegt der 1. Bezirk, in dem der Stephansdom, zahlreiche Einkaufsstraßen, Ministerien, die Hofburg aber z.B. auch die Oper zu finden sind. Diese werden umgeben vom „Ring“, der je nach Abschnitt Burgring, Opernring usw. benannt wurde. Der 2. Bezirk (Leopoldstadt) liegt auf der anderen Donauseite. Von da an dreht sich die Schnecke so, dass an den 1. Bezirk auf der Karte von Norden nach Süden der 9. (Alsergrund), der 8. (Josefstadt), der 7. (Neubau), der 6. Bezirk (Mariahilf) usw. angrenzen.

Das AKH und damit auch die Med Uni Wien liegen im 9. Bezirk (Josefstadt). Die „hippsten“ Bezirke, in denen ihr zahlreiche Cafes, Bars, Restaurants und Geschäfte findet sind sicherlich der 7. Und der 6. Bezirk. Die Mariahilfer Straße ist eine große Einkaufsstraße, an der ihr alles findet was das Herz begehrt – es lohnt sich aber auch besonders in die kleineren Nebenstraßen in Neubau einzutauchen, wo ihr auch kleinere Boutiquen und Geschäfte findet.

Ich habe sowohl unter den Erasmus Studenten als auch unter den Österreichern wunderbare Freunde gefunden. Traut euch also auch auf die Wiener zuzugehen und lasst euch nicht von dem spaßigen „Ahja du kommst also aus Deutschland“ abschrecken. Das Gerücht, dass man als Deutscher gerade bei den österreichischen Medizinstudenten nicht gern gesehen ist, weil

die Deutschen ihnen „die Plätze wegschnappen würden“ hält sich zwar hartnäckig ist aber keinesfalls wahr!

Etwas ganz Besonderes in Wien ist die Weihnachtszeit: Die ganze Stadt ist unfassbar schön beleuchtet und bei jedem Gang zum Supermarkt kommt man sich ein bisschen vor wie in einem Weihnachtsfilm.

Es gibt vor dem Rathaus eine große Eislaufbahn und in der Stadt verteilt zahlreiche Weihnachtsmärkte, z.B. in den kleinen Gassen im 7. Bezirk oder auf dem Platz zwischen dem Naturkunde- und dem Kunsthistorischen Museum - welche übrigens beide einen Besuch wert sind. Wem der normale Museumsgang zu langweilig ist, kann jeden 1. Dienstag im Monat beim „Kunstschatzi“ im Kunsthistorischen Museum mit einem Cocktail in der Hand durch bestimmte Teile der Ausstellung schlendern.

Weitere sehenswerte Museen (die Auswahl ist überwältigend) sind auch das Museumsquartier oder die Albertina.

Wer das Wintersemester in Wien verbringt sollte auf keinen Fall die Chance verpassen im Januar auf den Ärtzeball zu gehen. Dieser findet in der Hofburg, wo auch schon Sissi über das Parkett geschwebt ist statt und war sicherlich eine der schönsten und außergewöhnlichsten Nächte, die ich in Wien verbracht habe. Mit 50€ ist die Karte für Studenten besonders günstig, sonst zahlt man 125€ (ohne Getränke und Schnick-schnack versteht sich).

Kleiner Tipp für alle, die sich gerade fragen wie denn nochmal der Wiener Walzer ging: ESN hat in der Woche vorher einen kleinen Tanzkurs gegeben, wo man auch die Quadrille lernt.

Noch ein kleiner Hinweis für alle Skifahrer:

Nach ca. 1-1,5 h Fahrt seid ihr im nächsten Skigebiet. Auch die Uni Wien bietet Fahrten an, Infos unter: <https://www.usi.at/de/angebot/skisnowboardschneesport/schneesport-am-usi/> .

### **Nach dem Auslandsaufenthalt**

Nach Beendigung eures Aufenthaltes und Vorliegen der Klausur Ergebnisse bekommt ihr eure „Transcript of records“ zugeschickt. Zusätzlich muss die Uni Wien den „Letter of confirmation“ der Uni Köln unterschreiben, das Formular bekommt ihr vom ZIB Med.

Die Anerkennung im Nachhinein läuft über Frau Harms und ist bei mir vollkommen reibungslos abgelaufen, da man im Voraus ja schon die ECTS Credits einsehen konnte und ich in Wien für meine Kurse jeweils ein paar mehr bekommen habe als in Köln.

Dadurch konnte ich mir für Gynäkologie z.B. noch 3 zum Fachblock zugeordnete Kompetenzfelder anrechnen lassen.